

JÜDISCHE WOCHENSCHAU

Die „Leipziger Jüdische Wochenschau“  
erscheint wöchentlich am Freitag  
Redaktionsschluß: Dienstag mittag 12 Uhr  
Anzeigenschluß: Mittwoch mittag 12 Uhr

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Leipzig C 1, Fregestr. 31, Tel. 10562

Anzeigenpreis:  
Berechnung erfolgt nach Millimeter-Zeilen.  
Es kostet die 6gespaltene 41 Millimeter breite Zelle 15 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt

**Frieden  
durch die Religion**

Vom 12. bis 14. August wurde in Genf eine Sitzung des Exekutivkomitees der Weltkonferenz für den Frieden durch die Religion eröffnet. Als Vertreter des jüdischen Glaubens nahmen an den Beratungen Rabbiner Dr. Stephen S. Wise, New York, und Senator Rabbiner Rubinstein, Wilna, teil. Chief Rabbi Dr. J. H. Hertz, London, dessen Beteiligung gleichfalls angekündigt war, war im letzten Augenblick verhindert, zu den Beratungen nach Genf zu kommen. Das Exekutivkomitee zur Vorbereitung des Weltkongresses für den Frieden durch die Religion wurde von einer im Jahre 1928 in Genf abgehaltenen Konferenz, an der von jüdischer Seite Chief Rabbi Dr. J. H. Hertz und Salomon Reinach teilnahmen, eingesetzt. Sitzungen des Komitees haben bisher im Dezember 1928 in Paris, im August 1929 in Frankfurt und im August 1930 in Bern stattgefunden. An den bisherigen Arbeiten des Exekutivkomitees hatten sich jüdische Vertreter in hervorragender Weise beteiligt.

Das Exekutivkomitee setzte die Einberufung des Weltkongresses für den Frieden durch die Religion, der in Washington abgehalten werden soll, für November 1932 fest. Die Beteiligung der Vertreter der neun größten Religionen ist bereits gesichert. Dem gemeinsamen Aktionsausschuß der Religionen gehören u. a. als Vertreter des Judentums Professor Albert Einstein, der auch Vizepräsident des Kongresses sein soll, als Vertreter der Katholiken der ehemalige österreichische Bundeskanzler Prlat Dr. Seipel, als Vertreter der Brahmanen Rabindranath Tagore an.

Unter den drei Rednern, denen in der am 14. August stattgehabten Schlußsitzung Referate übertrugen worden waren, befand sich auch der Oberrabbiner von Wilna, Senator Rubinstein.

Seine Ausführungen, in denen er den Standpunkt des Judentums zum Problem des Weltfriedens und der allgemeinen Abrüstung darlegte, machten auf die Versammlung infolge ihrer scharfen gedanklichen Ausprägung und ihrer von hohem sittlichen Ernst getragene Überzeugungskraft einen tiefen Eindruck. Senator Rubinstein erklärte, die Frage des Friedens stelle kein Problem für sich dar, sondern sei mit allen übrigen ethischen Problemen und Geboten eng verknüpft. Besonders eingehend befaßte sich der Redner mit der Auffassung des Friedens durch die jüdischen Propheten. Er legte den Unterschied zwischen biblischer und nichtbiblischer Konzeption des Rechtes dar. Während für die Römer die Macht die Grundlage des Rechtes war und das Schwert sein Symbol, haben die Propheten das Recht auf der durch göttliches

**Ein Ruf in schwerer Stunde:**

**Halte die  
Wohlfahrtspflege aufrecht!**

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden läßt soeben einen Aufruf an die jüdischen Gemeinden in Deutschland ergehen, dessen Grundgedanken nachstehend folgen:

„In schwerer Stunde richten wir an die jüdischen Gemeinden in Deutschland den Ruf: Halte die Wohlfahrtspflege aufrecht!“

1. Keine Gemeindeaufgabe ist in dieser Not notwendiger als Wohlfahrtspflege und Sozialpolitik.

2. Helft, daß überall die unentbehrlichen Heime, die Kindergärten, Horte, Jugendheime offen bleiben. Vermehrt die Speisungen. Aber vermeidet und verhindert rücksichtslos alle Doppelarbeit, jeden Leerlauf.

3. Erhalte die Arbeit aller Berufskräfte. Sie leisten schwerste, verantwortungsvolle Arbeit. Sie bringen das Vielfache von dem herein, was sie kosten.

4. Ermütigt den Helferwillen jedes Einzelnen! Gewinnt freiwillige Mitarbeiter! Weckt die Nachbarschaftshilfe! Schaff „Pfundsammlungen“!

5. Stärkt in der Arbeit die Gemeinschaft mit den anderen konfessionellen und interkonfessionellen Organisationen und mit der öffentlichen Wohlfahrtspflege.

Gemeinden und Vereine schließt euch enger zusammen!

Erhalte und stärke das Werk der jüdischen Wohlfahrtspflege.“

Berlin, August 1931.

Für den geschäftsführenden Vorstand  
der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden  
Baeck, Vorsitzender.



Katharinenstraße 8  
Tel. 18367

Kurze Straße 3-5  
Tel. 19146

**Schilder  
Stempel**  
aller Art für Wohnungen und Geschäftshäuser  
Reklameplakate  
für jeden Zweck in Gummi und Metall

Gesetz geforderten Idee der Gerechtigkeit aufgebaut. Nach jüdischer Auffassung muß der Frieden sich auf Wahrheit und Recht gründen. Recht und Wahrheit seien die Wege zum Frieden.

Der Redner wandte sich sodann einer Charakterisierung des modernen Krieges zu, den er mit bitterem Sarkasmus als eine Art „Geschäft“ bezeichnete. Nicht wegen des unschuldig vergossenen Blutes klagte die Völker, sondern darüber, daß der Krieg ihnen nicht die Beute gebracht hat, die man ihnen in Aussicht gestellt hatte. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen wies Senator Rubinstein auf die Gefahren eines künftigen Krieges sowie auf das im inneren Leben der Staaten und in ihren Beziehungen zueinander herrschende Unrecht hin. Er kritisierte den historischen Materialismus, der in den Mittelpunkt all seiner Betrachtungen materielle Interessen stellt, und setzte ihm den Gedanken eines historischen Idealismus entgegen. Schließlich wies Senator Rubinstein auf die hohe Bedeutung einer Vereinigung aller religiös Denkenden und Fühlenden für die Friedensbewegung hin. Allzulange sei die Religion nicht nur Ursache, sondern auch Gegenstand von Kriegen gewesen. Daher sei die jetzt eingeleitete Bewegung, durch die alle Religionen und Bekenntnisse zu einer gemeinsamen Aktion vereinigt werden sollen, von ganz besonderem Wert. Er hoffe, daß der biblische Geist, die Idee des Friedens auf der Grundlage von Recht und Wahrheit, über den heidnischen Geist der Gewalt siegen und die Menschheit einer besseren Zukunft entgegenführen werde.

**IHRE NEUJAHRSGLÜCKWÜNSCHE**

übermitteln Sie wie immer durch sinnige und geschmackvolle **Blumenspenden**, die Sie bei einem Besuch meiner Geschäfte in der bekannten **Selesenheit** und **dezenten Aufmachung** vorfinden werden. Der hohen Bedeutung dieser Tage Rechnung tragend, weisen meine Glückwunsch-Sortimente u. a. folgende besonders reizvolle und preiswerte Neuheiten auf:



**Moderne Glasvasen mit Rosenfüllung** oder  
**Echte Rosenthal- und Japan-Vasen mit Rosen** oder  
**Reizende Kakteen-Sortimente**

mit 5 verschiedenen blühfähigen Pflanzen, jedes inkl. Neujahrsglückwunschkarte, Porto und Verpackung . . . . . à RM 2.50

**Kleine Kakteen-Präsente** mit 3 verschiedenen Pflanzen . . . . . à RM 1.20

**Entzückende Japan-Gärtchen** beides einschl. Neujahrsglückwunschkarte . . . . . von RM 1.00 an

Jede gewünschte Blumengabe wird, soweit nicht vorrätig, aus meinem unerschöpflichen Bestand herrlichster Schnittblumen, blühender und Blattpflanzen für Ihren persönlichen Geschmack von fachmännischer Hand zusammengestellt.

**Tafel- und Zimmerdekorationen** von der einfachsten bis zur künstlerischsten Aufmachung.  
Pünktliche Zustellung durch hervorragende Stadt- und Versandorganisation, innerhalb Leipzig frei Haus. Blumenspenden-Vermittlung nach allen Orten der Erde innerhalb weniger Stunden.

**Blumenhaus J. C. Hanisch, Leipzig** Grimmaische Straße 29 — Petersstraße 44  
Hauptbahnhof West — Sammel-Nr. 701 86